



FAKULTA PEDAGOGICKÁ
ZÁPADOČESKÉ
UNIVERZITY
V PLZNI

Katedra německého jazyka
Lehrstuhl für deutsche Sprache

GUTACHTEN ZUR MASTERARBEIT

Von: **Veronika Komanová**

Thema der Masterarbeit: **Methodenpluralität im heutigen DaF Unterricht an den Mittelschulen (Beispiele an ausgewählten Mittelschulen in der Pilsner Region)**

BetreuerIn der Arbeit: **Mgr. Eva Salcmanová**

ZweitgutachterIn: **Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.**

1. Beurteilungskriterien	Punkte maximal	Punkte erreicht
<p>1. Logischer Aufbau der Arbeit</p> <p><i>Leitfragen: Wie ist die Arbeit gegliedert? Ist die Gliederung aus formalen und inhaltlichen Kriterien schlüssig? Wie ist das Verhältnis zwischen theoretischem und praktischem Teil der Arbeit?</i></p>	10	10
<p>2. Inhalt: Erfassung des Themas, inhaltliche Stringenz</p> <p><i>Leitfragen: Wurde das gewählte Thema erschöpfend behandelt? Wie wird das gewählte Thema dargestellt? Werden die Forschungsfragen beantwortet? Wird der Inhalt der Arbeit dem Titel gerecht? Ist die Darstellung des gewählten Themas inhaltlich gelungen?</i></p> <p>[Bestehenskriterium: Bei kleinergleich 5 Punkten ist die Arbeit nicht positiv zu beurteilen.]</p>	20	18
<p>3. Umgang mit der Primär- und Sekundärliteratur</p> <p><i>Leitfragen: Wird einheitlich und nach allgemein gültigen Normen zitiert? Wurden die wichtigsten Werke der Fachliteratur zum gewählten Thema herangezogen und ausgewertet? Ist der Umfang der herangezogenen Fachliteratur ausreichend? Werden an allen Stellen der Arbeit die eingesehenen Werke der Primär- und Sekundärliteratur verlässlich ausgewiesen? Wird der Nachweis zur Befähigung, eine wissenschaftliche Arbeit zu verfassen, entsprechend der hierfür notwendigen formalen Kriterien erbracht (Auswahl der und Umgang mit den herangezogenen Quellen)? Werden direkte Zitate auch als solche ausgewiesen?</i></p> <p>[Bestehenskriterium: Arbeiten, in denen nachweislich Quellen nicht ausgewiesen werden</p>	20	10

<u>(Plagiat), sind in keinem Fall positiv zu beurteilen.]</u>		
4. Sprachbeherrschung und Stil der Arbeit Leitfragen: <i>Wie ist die sprachliche Qualität der Arbeit einzuschätzen? Gibt es Fehler, die das Verständnis der Arbeit wesentlich einschränken? Ist der Stil der Arbeit einer wissenschaftlichen Arbeit angemessen?</i> <u>[Bestehenskriterium: Arbeiten mit einer durchschnittlichen „Fehlerdichte“ (Grammatik, Orthografie) von größergleich 5 Fehlern pro Normseite sind nicht positiv zu beurteilen]</u>	20	16
5. Fähigkeit zur Argumentation, Darstellung der Ergebnisse Leitfragen: <i>Werden unterschiedliche Positionen zum gewählten Thema sinnvoll und hinreichend erörtert, miteinander abgewogen und verknüpft? Ist die Arbeit eher paraphrasierend oder werden auch eigenständige Leistungen erbracht? Sind die dargestellten Ergebnisse von Relevanz, weisen sie einen Neuigkeitswert (Originalität der Thesen) auf?</i>	20	15
6. Erfüllen der formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit Leitfragen: <i>Entspricht die Arbeit – abgesehen von der Zitierweise – den formalen Anforderungen an eine wissenschaftliche Arbeit (Paginierung, Gliederung, Fußnoten, Anmerkungsapparat, Umgang mit Internetquellen)</i>	10	10
insgesamt	100	79

Notenskala: 100-90 – výborně (1), 89-79 – velmi dobře (2), 78-67 – dobře (3), 66-0 – nevyhovující (4)

2. Schriftliches Gutachten (mind. 15 Zeilen)

Die Masterarbeit setzt sich zum Ziel, die Kenntnis und die praktische Anwendung verschiedener Unterrichtsmethoden in der Pilsner Region zu untersuchen. Das Verhältnis zwischen dem theoretischen und dem praktischen Teil ist ausgewogen. Im theoretischen Teil, der die Grundlage für ihre praktische Untersuchung bildet, erklärt sie zuerst die wichtigsten Begriffe der Methodik und wendet sich anschließend den einzelnen Methoden zu. Dabei stützt sie sich anfangs vor allem auf Neuner/Hunfeld und später auf Janíková.

Bei der Aufzählung der einzelnen klassischen Methoden hätte man sich eine klarere Hervorhebung ihrer Defizite gewünscht, die eine Reaktion und die Entstehung einer neuen Methode hervorgerufen haben. Statt bloßer Zitate hätte die Autorin auch ihre eigene Stellungnahme zu den einzelnen Methoden formulieren können, denn eigene Unterrichtserfahrungen hat sie sicher bereits gesammelt.

Auf S. 19 wird unter dem Titel „Kritik an der DM“ (Direkte Methode) als einziger Kritikpunkt dieser längst überwundenen Methode ihr mangelndes Interesse an „exotischen“ Sprachen angeführt.

Bei der audiolingualen/ audiovisuellen Methode wird angeführt, dass sie für die 40er Jahre typisch sei (S.19). Beide Methoden wurden jedoch erst in den 60er Jahren

angewendet, weil erst dann Tonbandgeräte, Diaprojektoren und Sprachlabors aufkamen. Gerade die für diese Zeit so typischen Sprachlabors sind nirgendwo erwähnt. Das Kontinuum der Methoden kommt hier wenig zum Ausdruck, es werden nur ihre Vor- und Nachteile aufgezählt (bzw. zitiert).

Auf S. 24 werden Neuner/Hunfeld erwähnt, die mit Bezug auf Deutschland die 60er Jahre als eine Zeit charakterisieren, in der „das Fremdsprachenlernen nicht mehr das Privileg der höheren Bildung“ gewesen sei. Es wird nicht berücksichtigt, dass bei uns bereits in den 50er Jahren eine Einheitsschule existierte und daher es auch keine Unterscheidung zwischen guten und schwächeren Schülern gab.

Der interkulturelle Ansatz sowie alternative Methoden werden sehr knapp beschrieben und ihr Beitrag nicht überzeugend dargestellt. So könnte z.B. die Charakteristik von Silent Way (S.30 unten) vielen anderen Methoden zugeschrieben werden. Die Behauptung „Dieses selbstständige Lernen soll zu der schnellsten Aneignung einer Sprache führen“ wird ohne jeglichen Kommentar übernommen. Das Gleiche gilt für die unkritische Charakteristik von Total Physical Response, Neurolinguistischem Programmieren u.a.

Im praktischen Teil untersucht die Verfasserin anhand von 67 Fragebogen den Einsatz verschiedener Unterrichtsmethoden in der Pilsner Region. Die Fragebogen werden sorgfältig und anschaulich ausgewertet. Obwohl sie die Rücklaufquote nicht beeinflussen konnte, fällt auf, dass die meisten Fragebogen (43) von den Fachschulen stammen, was sich auf die ermittelten Ergebnisse sicher ausgewirkt hat.

Obwohl die im Unterricht verwendeten Lehrwerke die Methodenpluralität unterstützen, wurde von der Verfasserin nur der Einsatz klassischer Methoden festgestellt, was die Lehrkräfte vor allem durch Zeitmangel, ungenügende Motivation und das Sprachniveau der Schüler begründen.

Es wurden drei Hospitationen an unterschiedlichen Schultypen im Hinblick auf die Verwendung unterschiedlicher Methoden analysiert und eigene Verbesserungsvorschläge gemacht, die vom Engagement und Interesse der Verfasserin für die behandelte Problematik zeugen.

3. Fragestellung zur Masterarbeit (fakultativ):

- Authentische Materialien enthalten oft schwierige, wenig gebräuchliche oder überflüssige Lexik, was das Verständnis erschwert. Warum wird in der Arbeit ständig für ihren Einsatz plädiert?

Die Masterarbeit von wird hiermit mit **výborně (1) / velmi dobře (2) / dobře (3) / nevyhovující (4)** bewertet.

Name und Unterschrift der Gutachterin: Prof. PhDr. Věra Höppnerová, DrSc.

Datum: 9. Mai 2017